



Konzeption des Märkisches Kinderdorf e. V.

zur Sicherung und Entwicklung der Qualität und der Leistungsangebote des Märkisches Kinderdorf e.V. in Ludwigsfelde
(gültig für den Zeitraum vom 01.01.2016 - 31.12.2017)

1. Ausgangslage

Der Märkisches Kinderdorf e.V., gegründet am 13.06.1991, betreibt in der Stadt Ludwigsfelde, auf eigenem ca. 14.000m² großem Gelände, ein kleines Kinderdorf. Es besteht aus dem Stammhaus mit drei eigenständigen Gruppenbereichen, zwei Einzelhäusern, einem Therapiegebäude, einem Trainingswohnbereich, dem Mehrzweckgebäude mit Elternübernachtungszimmer und drei angemieteten Trainingswohnungen in Ludwigsfelde. Die Gesamtkapazität liegt derzeit bei 49 Plätzen. Der Verein ist Mitglied im Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband, im Bündnis für Familien Ludwigsfelde, ist im Jugendhilfeausschuss vertreten und arbeitet in der Psychosozialen Arbeitsgemeinschaft (PSAG) sowie im Facharbeitskreis Kinderschutz des Landkreises mit. Der Märkisches Kinderdorf e.V. ist seit 11.11.1991 anerkannter Träger der freien Jugendhilfe, als gemeinnützig und mildtätig eingestuft und fachlich auf Angebote der erzieherischen Hilfen und des Kinderschutzes gem. §§ 18, 19, 20, 30, 34, 35, 35a, 41 und 42 SGB VIII – Kinder- und Jugendhilfe - ausgerichtet. Für alle Leistungen liegen aktuelle Konzeptionen, eine gültige Betriebserlaubnis und Leistung- Qualitäts- und Entgeltvereinbarung nach § 78a vor.

2. Leitbild und fachlicher Anspruch

Die Arbeit des Vereins und der Mitarbeiter ist am Leitbild orientiert. Es ist Richtschnur für ihr Handeln, Unterstützung für ihre Identifikation und Motivation und Bestandteil der jährlichen Personalentwicklungsgespräche. Das Leitbild, alle Leistungen und Konzeptionen können auf der Homepage des Märkisches Kinderdorf e.V. www.maerkischeskinderdorf.de nachgelesen werden.

In allen Leistungsbereichen wird der Förderung und Entwicklung der altersgerechten Selbständigkeit großes Augenmerk geschenkt. Aktive Elternarbeit, Hilfe zur Selbsthilfe und Integration von Kindern und Jugendlichen in das Gemeinwesen sind wesentliche Ziele. Teilkonzeptionen sichern die Konkretisierung und sind eine tägliche Arbeitsgrundlage der Teams.

Grundsätze unserer Arbeit sind:

- die Qualität unserer Arbeit zu hinterfragen, zur ständigen Weiterentwicklung der Hilfeangebote und deren Flexibilisierung
- durch vorausschauende Fort- und Weiterbildungen die Fachlichkeit der Mitarbeiter zu erhöhen
- die Schaffung bedarfsgerechter Angebote im Einzelfall, um Abbrüche zu vermeiden
- die Gleichberechtigung von Jungen und Mädchen zu sichern

- den Kinderschutz zu optimieren
- die Mitsprache von Kindern/ Jugendlichen und Eltern zu sichern
- an der Jugendhilfeplanung mit zu wirken

3. Ziele und Schwerpunkte zur Zielerreichung

Das Ziel des Vereins besteht darin, aktuellen und künftigen Anforderungen der Jugendhilfe gerecht zu werden und weiterhin ambulant und stationär im Jugendhilfebereich und im Kinderschutz tätig zu sein. Den Erhalt des Elternhauses und die Rückführung der Kinder und Jugendlichen dorthin ist erklärtes Ziel. Die Vermittlung von eigenem Wohnraum ist die Alternative, wenn eine Rückkehr nicht möglich wird.

Die systemische Sichtweise auf die Familie, deren Umfeld und auf das Kind dient der Ressourcenfindung und bestimmt die Einbeziehung der Beteiligten in den Erziehungsprozess. Individuelle Erziehungspläne helfen, sich auf jedes Kind individuell einzustellen. Alle Kinder und Jugendlichen sollen bestmögliche schulische Ergebnisse erzielen und eine geeignete berufliche Bildung absolvieren.

4. Personalstruktur

(Organigramm)

Märkisches Kinderdorf e.V.

Mitgliederversammlung

Vorstand (5)

Geschäftsführerin / Leiterin (1)

(1.0)	(1.1)	(1.2)	(1.3)	(1.4)	(1.5)	(1.6)	(1.7)
Verwaltung/ Technik	Therapeu- tische WG	Heilpädago- gische WG	Sport-und erlebn.orient. WG mit Verselbst.	Kleingruppe	ION und Clearing für ausländ. und deutsche Kd./Jgdl.	Trainings- wohnen	Jugend- wohnen
stellv.GF/L. (1) Verwaltg. (1) Reinig. (1/2) Hausm. (1)	TL (1) Erz. (4,5) Heilp. (1) Wkr.	TL (1) Erz. (3,5) Heilp. (1) Wkr.	TL (1) Erz.(3) Wkr.	TL (1) Erz. (3) Wkr.	TL (1) Erz. (4,96) Wkr.	Erz. (1,5) Wkr.	Erz. (2)

stellv. GF/L. = stellvertretende Geschäftsführerin / Leiterin
 TL = Teamleiter
 Erz. = Erzieher
 Wkr. = Wirtschaftskraft (25 Std./Woche)

1) Erzieher u.a. männliche Formen stehen im Interesse einer flüssigen Schreibweise für weiblich und männlich.

Der Personalschlüssel entspricht der Betriebserlaubnis und den Forderungen des Arbeitszeitgesetzes. Die Leiterin ist Kinderschutzfachkraft, systemische Beraterin (SG) und Supervisorin (DGSv). Die Wohngruppen werden von Teamleitern geführt, die der Einrichtungsleiterin direkt unterstellt sind, mit ihr das Leitungsgremium bilden und mit entsprechenden Handlungskompetenzen ausgestattet sind. Damit ist ein auf wenige Personen beschränkter und kurzfristiger Informationsfluss für alle gegeben. Alle Teamleiter absolvierten qualifizierte Weiterbildungen bzw. Zertifikatskurse in systemischer Beratung. Alle Erzieher haben die staatliche Anerkennung, zwei eine Zusatzqualifikation als Heilpädagogin, zwei als systemische Familienberater und zwei im Bereich sinnesspezifische Pädagogik. Zum Träger zählt eine psychologische Fachkraft mit abgeschlossener Zusatzausbildung in systemisch -

psychoanalytischer Familientherapie sowie einer laufenden Ausbildung in tiefenpsychologisch fundierter Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie. Alle Mitarbeiter sind in Teams eingebunden.

5. Umfeld

Das Märkische Kinderdorf liegt in der Stadt Ludwigsfelde im Norden des Landkreises Teltow-Fläming. In Ludwigsfelde einschließlich seiner Ortsteile leben ca. 24.000 Einwohner, davon rund 80% in der Kernstadt. Sie ist direkt an der Autobahn gelegen und durch erweiterten Nahverkehr (Berlin und Potsdam) und eigenem Bahnhof sehr gut zu erreichen. Das Kinderdorf befindet sich im Zentrum von Ludwigsfelde, verfügt über ein großes, grünes Außengelände und bietet viele Rückzugs-Spielmöglichkeiten.

Neben Kindertagesstätten mit unterschiedlichen Profilen stehen alle Schulformen zur Verfügung. Darunter auch eine Schule mit dem sozialpädagogischen Förderschwerpunkt „Lernen“ und eine mit dem sozialpädagogischen Förderschwerpunkt „geistige Entwicklung“. So kann jedes Kind entsprechend seinen Fähigkeiten beschult werden. In Abhängigkeit des Schulabschlusses ist es möglich, für alle Jugendlichen Ausbildungsplätze oder berufsvorbereitende Maßnahmen zu akquirieren.

Die Versorgung im medizinischen Bereich ist vor Ort gesichert. Neben Kinderärzten, Therapeuten, Zahnärzten und Psychologen können spezielle Fachärzte in Anspruch genommen werden. Das Evangelische Krankenhaus Ludwigsfelde-Teltow verfügt über eine Rettungsstelle und eine Kinderstation. Für stationäre Krisenintervention ist das Asklepios Fachklinikum Brandenburg Kooperationspartner.

Eine Vielzahl von Vereinen und Freizeitangeboten ermöglicht den Kindern die Teilnahme am Gemeinwesen, wie z.B. Musikschule, Jugendfeuerwehr, Schwimmverein, Sportvereine u.a.

Durch die Teilnahme unserer Einrichtung am kulturellen Leben der Stadt gelingt es die verschiedenen Generationen zusammenzuführen und gemeinsame Aktivitäten zu entwickeln. Die seit 2005 bestehende aktive Partnerschaft mit dem Kinderhaus in Dolni Lanov, Tschechische Republik, ermöglicht das Kennenlernen fremder Kulturen, trägt zur Völkerverständigung bei und wirkt Rassismus entgegen

Bedingt durch die vorhandenen unterschiedlichen Wohnungsbestände und eine gute Zusammenarbeit mit den Wohnungsunternehmen ist es möglich für junge Volljährige, die nach ihrem Aufenthalt im Märkischen Kinderdorf eigenen Wohnraum beziehen sollen, kleine und preiswerte Einzelwohnungen zu finden.

6. Stationäre Leistungsangebote

6.1. Zwei Einzelhäuser mit 6 Plätzen in der therapeutischen Wohngruppe und 9 Plätzen in der heilpädagogischen Wohngruppe. Jedes Haus ist eine abgeschlossene Erziehungseinheit und beherbergt jeweils eine Gruppe.

Dieses Leistungsangebot geht von einer längerfristigen stationären Unterbringung der Kinder und Jugendlichen aus, so dass ein familienanaloger Ansatz nicht nur gerechtfertigt sondern auch erforderlich ist, um familienergänzend arbeiten zu können. Vor allem Kinder ohne familiären Rückhalt oder mit sehr geringem sollen hier ein Zuhause auf Zeit finden. Da Elternarbeit oft nur begrenzt möglich ist, wenn Eltern* sich von ihren Pflichten (dauerhaft) zurückziehen oder für die Kinder nicht mehr vorhanden sind, ist es Aufgabe der Erzieher(1) „Elternarbeit ohne Eltern“ zu leisten. Biografiearbeit ist bei längerfristiger Perspektive ein wesentlicher Bestandteil der pädagogischen Arbeit. Sie hilft den Kindern ihre Herkunft nachzuvollziehen und sich mit ihrer Lebensgeschichte auseinander zu setzen.

Der familienanaloge Ansatz bietet auch gute Rahmenbedingungen für sexuell missbrauchte, seelisch behinderte und / oder leicht geistig oder körperlich behinderte Kinder.

* *Eltern - steht für alle Personensorgeberechtigten, aber auch im Sinne von Familie allgemein

1) Erzieher u.a. männliche Formen stehen im Interesse einer flüssigen Schreibweise für weiblich und männlich

Die **Therapeutische Wohngruppe** (Gruppe 1)

ist ein stationäres Angebot und richtet sich an Kinder und Jugendliche, für die auf Grund tiefgreifender Entwicklungsstörungen die bestehenden Betreuungsangebote nicht ausreichend sind. Die Therapeutische Wohngruppe befindet sich im Haus 1 und bietet Platz für 6 Kinder und Jugendliche. Das Aufnahmealter umfasst die Altersstufen von 4 bis 16 Jahren. Die Verweildauer kann - abhängig von Entwicklungsstand und Gruppensituation – bis zum 21. Lebensjahr anhalten. Die Aufnahme in die Gruppe eignet sich insbesondere für Geschwisterreihen. Die Aufnahme eines Kindes / Jugendlichen hat i. d. R. die Rückführung in den elterlichen Haushalt als übergeordnetes Ziel. Um dieses Ziel zu erreichen, bedarf es pädagogischer Begleitung und Förderung in den unterschiedlichen Entwicklungsbereichen sowie psycho- und systemtherapeutischer Interventionen. Die Betreuung gewährleistet ein Team, bestehend aus 6,5 pädagogischen Fachkräften und einer psychologischen Fachkraft und Familientherapeutin. Im Team arbeiten staatlich anerkannte Erzieher/innen, eine mit einer Zusatzausbildung in systemischer Beratung, ein Sonder- und ein Heilpädagoge. Das Haus der Therapeutischen Wohngruppe besteht aus 12 Räumen, welche als Einzelzimmer für die Schutzbefohlenen, Wohnzimmer, Büro, Lager sowie Hobby- und Entspannungsraum genutzt werden. Hinzu kommen Küche und Bäder. Das Therapiegebäude wird für die Interventionen der Heilpädagogik, Sinnesspezifischen Pädagogik und Psychotherapie genutzt. Das Freigelände bietet Platz für Spiel und Sport, ein einrichtungsinterner Fußball- und Basketball- sowie ein Spielplatz stehen zur Verfügung.

In der **Heilpädagogischen Wohngruppe** (Gruppe 2)

finden vor allem Kinder (aber auch Jugendliche und Geschwisterkinder) Aufnahme, bei denen aufgrund der häuslichen Erziehungssituation und ihrer Entwicklung ein heilpädagogischer Bedarf vermutet wird oder diagnostiziert wurde. In einem in sich abgeschlossenen Gruppenbereich finden die Kinder / Jugendlichen die entsprechende Zuwendung, Geborgenheit und Hilfe. Ein klar strukturierter Alltag mit zuverlässigem und überschaubarem Rahmen ermöglicht den Kindern Orientierung und Halt. Durch die im Team tätige Heilpädagogin, 4,5 weitere staatlich anerkannte Erzieher mit Zusatzqualifikationen in den Bereichen Psychotraumatologie, ressourcenorientierte Familienarbeit und sinnesspezifische Pädagogik, kann der Förderbedarf kurzfristig analysiert und darauf aufbauend ein individueller Förderplan erstellt werden. Den Kindern kommt so unverzüglich die individuell erforderliche Aufmerksamkeit zu. Durch spezielle Einzel- bzw. Gruppenförderungen erhalten sie Entlastung und Stabilisierung unter Bedingungen, die Heilung und Entwicklung begünstigen. In einem gruppenspezifisch strukturierten Rahmen werden Faktoren wie Vertrauen in die Bezugsperson, Vertrauen in eigene Fähigkeiten oder Selbstvertrauen von außen beeinflusst und dem Kind eine Kultur des sicheren Ortes vermittelt. Für die zielgerichtete individuelle Förderung von Kindern mit heilpädagogischem Förderbedarf, insbesondere für die sinnesspezifische Pädagogik stehen störungsfreie Räume im angrenzenden Therapiegebäude zur Verfügung.

6.2. Im Stammhaus leben drei Gruppen (3,4 und 5) in jeweils getrennten und in sich abgeschlossenen Gruppenbereichen.

In der **sport- und erlebnisorientierten Wohngruppe mit intensivem Verselbstständigungsangebot** (Gruppe 3)

finden 7-8 Kinder und Jugendliche ab dem 12. Lebensjahr, die sich auf das Leistungsangebot einlassen können, ein zeitweiliges „Zuhause“. In der Verselbstständigungsgruppe arbeitet das vierköpfige Erzieherteam mit einem sport- und erlebnisorientierten Leistungsangebot. Dabei werden den Kindern und Jugendlichen Möglichkeiten angeboten ihre Grenzen auszuloten, zu testen und zu erkennen. Regelmäßig finden sportliche Gruppenaktivitäten, intensive Wochenendfahrten, Reiten und gemeinsames Zeitungaustragen statt. Die Anleitung und Erziehung zu gesunder Ernährung, um leistungsfähig zu sein, ist ein Selbstverständnis. Die Weiterentwicklung von Fähigkeiten und Fertigkeiten, die für ein eigenständiges Leben notwendig sind, wird im Gruppenalltag gelebt und zielgerichtet forciert. Jedes Kind / jeder Jugendliche hat ein eigenes Zimmer. In Projekten leitet die teilzeitbeschäftigte Hauswirtschafterin Kinder und Jugendliche, zusammen mit den Erziehern, im

hauswirtschaftlichen Bereich, z.B. zur Wäsche, zu gesunder Ernährung, zur Arbeitsorganisation u.a. an. Durch den Schichtdienst können die jeweiligen Stärken der Pädagogen für sportliche und erlebnispädagogische Aktivitäten effizient genutzt werden.

Die **Kleingruppe** (Gruppe 4)

wird von 4 Erziehern und einer Hauswirtschaftskraft betreut und bietet in einem abgeschlossenen familienorientierten Wohnbereich Platz für 6 Kinder in einer Regelgruppe. Als kleine, überschaubare Gruppe ist sie besonders für jüngerer Kinder und Geschwister geeignet. Jedem Kind kann ein Einzelzimmer und somit ausreichend Rückzugsmöglichkeiten bereitgestellt werden. Zum Auspowern und um dem Bewegungsdrang gerecht zu werden, kann der Sportraum als Toberaum genutzt werden. Zusätzlich stehen im Außengelände vielfältige Möglichkeiten, wie Klettergerüst, Rutsche und Skater-/ Rollerstrecke zur Verfügung.

Durch gruppenübergreifende heilpädagogische und andere Zusatzangebote können im Vorfeld Förderbedarfe erkannt und im Alltag beachtet werden.

Die **Wohngruppe „Inobhutnahme und Clearing für ausländische und deutsche Kinder/Jugendliche“** (Gruppe 5) ist die dritte eigenständige Lebens- und Haushaltsgemeinschaft im Stammhaus. Fünf Erzieher/innen und eine Sozialpädagogin bieten ausländischen und deutschen Kindern und Jugendlichen einen abgeschlossenen Schutzbereich. Dieses Angebot des Trägers orientiert sich ausschließlich am Kindeswohl, unabhängig der nationalen und ethnischen Herkunft. Die bewusst gelebte Integration vermittelt den Schutzbefohlenen Akzeptanz und Toleranz. Bei Bedarf steht eine trägerinterne Psychologin, Sprachmittler und Deutschlehrer zur Verfügung.

Die Aufnahme erfolgt ab dem Grundschulalter bis zur Volljährigkeit. In Einzelfällen und im Rahmen eines Geschwisterverbundes können Kinder auch unter 6 Jahren aufgenommen werden.

Das Angebot richtet sich an:

- Ausländische Kinder und Jugendliche nach unbegleiteter Einreise in den Landkreis Teltow-Fläming
- Ausländische Kinder und Jugendliche nach unbegleiteter Einreise, die nach dem Königsteiner Schlüssel verteilt werden
- Ausländische und deutsche Kinder und Jugendliche, die um Obhut bitten
- Ausländische und Deutsche Kinder und Jugendliche, die einer Gefahr für ihr Wohl ausgesetzt sind

Das Angebot der **Inobhutnahme** steht sowohl Selbstmeldern als auch den Jugendämtern und der Polizei zur Verfügung; auch jungen Müttern mit Kind bis zur Bereitstellung eines Mutter- Kind-Platzes.

Nach der Ankunft eines ausländischen oder deutschen Minderjährigen erfolgen die sofortige Aufnahme, eine dem Kindeswohl entsprechende Unterbringung sowie die unverzügliche Grundversorgung der physischen Bedürfnisse. Das im Anschluss stattfindende Aufnahme-gespräch wird in Anwesenheit von mindestens einer sozialpädagogischen Fachkraft und bei ausländischen Kinder und Jugendlichen mit einem Sprachvermittler durchgeführt. Die während der Inobhutnahme erstellte Analyse wird dem Jugendamt zur Klärung des Hilfebedarfs und damit der Perspektive des Kindes / Jugendlichen zur Verfügung gestellt. Die Durchführung von Inobhutnahmen ist mit dem Landkreis Teltow-Fläming vertraglich vereinbart.

Der im Auftrag des Jugendamtes anschließende **Clearingprozess** kann stationär und mobil erfolgen. Im Ergebnis des Clearingverfahrens wird auf Art und Umfang der Hilfe für den jungen Menschen hingewiesen und in einem anschließenden Hilfeplangespräch gemäß § 36 SGB VIII Ziele vereinbart. Hierbei können trägerinterne Anschlusshilfen zur Verfügung gestellt oder in andere übergeleitet werden. Stehen unmittelbar keine internen Kapazitäten für eine Anschlusshilfe zur

Verfügung, kann die Hilfe nach § 34 SGB VIII übergangsweise fortgeführt werden. Ziel ist es, den Kindern und Jugendlichen möglichst kein „Zwischenparken“ zuzumuten
Neun Plätze sowie ausreichend räumliche Möglichkeiten für Rückzug, Gespräche, Besuche u.a. stehen zur Verfügung.

In allen Gruppen bereitet wochentags eine teilzeitbeschäftigte Hauswirtschafterin das Mittagessen zu, sorgt für die Grundreinigung und die Wäsche für die Jüngeren. Ältere Jugendliche übernehmen diese Aufgaben selbst. Am Abend und an den Wochenenden führen die Erzieher und die Kinder/ Jugendlichen alle hauswirtschaftlichen Aufgaben gemeinsam aus, um Fähigkeiten und Fertigkeiten zu erweitern und zu trainieren, die für eine künftige Lebensführung in der Familie oder im eigenen Wohnraum wichtig werden.

6.3. Jugendwohngemeinschaften

In drei Wohnungen, verteilt im Stadtgebiet, werden jeweils 2 Wohngemeinschaftsplätze (WG) für Jugendliche vorgehalten. Eine Erzieherin hilft ihnen sich eigenständig zu orientieren und Fähigkeiten und Fertigkeiten zu entwickeln, um den Weg in die Selbständigkeit zu finden. Die bisherige Teilkonzeption hat sich bewährt.

Danach werden ab dem 14. Lebensjahr Jugendliche unserer Einrichtung, deren Perspektive langfristig stationär zu sehen ist, in Zusammenarbeit mit dem Jugendamt, den WG- Betreuern und den Wohngruppen auf das Wohnen in einer WG vorbereitet. Voraussetzung für den Zeitpunkt des Umzuges in die WG ist ein gewisser Grad an Selbständigkeit und dass die Betreuungsdichte der WG-Betreuung ausreichend ist. Mit konkreten Anforderungen an die Mitwirkungspflicht der Jugendlichen und einen auch mit dem Jugendamt abgestimmten Erziehungsplan wird die weitere Entwicklung begleitet.

Die Intensität der Betreuung richtet sich nach deren individuellem Bedarf. Alle WGs sind alters- und geschlechtsgemischt.

Die Aufnahme in eine WG ist auch für Jugendliche und junge Volljährige möglich, die zum Zeitpunkt des Hilfebeginns nicht im Märkischen Kinderdorf leben. WG - Tauglichkeit und eine gewisse Selbständigkeit bzw. Reife sind erforderlich.

6.4. Mutter- Vater - Kind- Platz

Für Mädchen, die wegen einer Schwangerschaft nicht im Elternhaus leben wollen oder können und zur Fortsetzung der beruflichen Ausbildung einer ausbildungsnahen stationären Unterbringung bedürfen, befindet sich im Stammhaus ein Mutter - Kind - Platz. Das Angebot richtet sich an junge Mütter, die anfangs umfassende Unterstützung für die Betreuung und Erziehung ihrer Kinder brauchen, bis sie es mit weniger Hilfe oder alleine schaffen. Der Tagesablauf richtet sich in erster Linie nach den Notwendigkeiten, die sich aus den Bedürfnissen des Kindes und aus dem Schul- bzw. Berufsschulbesuch der Mutter ergeben. Die anfangs sehr starke Unterstützung der Betreuerin bei der Erfüllung der Aufgaben der Jugendlichen wird allmählich reduziert mit dem Ziel der Verselbständigung in eigenem Wohnraum.

6.5. Trainingswohnen

Das „Trainingswohnen“ ist ein Angebot zwischen stationärer Wohngruppe und selbständige(re)r Lebensform, wie Jugendwohngemeinschaft, betreutes Einzelwohnen oder eigener Wohnraum. In einer zeitlich begrenzten Trainings- und Übergangszeit werden die Jugendlichen durch das Zusammenleben sozial integriert, üben und vertiefen Alltagskompetenzen konzentrierter und effektiver. Der Betreuungsumfang ist deutlich geringer als in den Wohngruppen und noch intensiver als im Jugendwohnen. Die Jugendlichen haben die Möglichkeit, sich schrittweise von der Wohngruppenstruktur zu lösen, ihre erlernte Selbständigkeit und ihr Selbstvertrauen im geschützten Rahmen zu vertiefen und weiter auszubauen. Jugendliche, die nicht aus der stationären Jugendhilfe kommen, können ebenfalls aufgenommen werden, sofern sie die Bereitschaft zur Zusammenarbeit mit den Pädagogen und eine gewisses Maß an selbständiger Lebensführung aufweisen. Das Angebot richtet

sich ferner an minderjährige Mütter/Väter, die in ihre Elternrolle hineinwachsen und durch das Zusammenzuleben mit zwei Jugendlichen soziale Integration erleben und Vertrauen erfahren.

Für Eltern, die ihr Kind in der Einrichtung besuchen und / oder im Rahmen der Elternarbeit am Geschehen der Einrichtung beteiligt werden, steht eine **Übernachtungsmöglichkeit** zur Verfügung. Dieses Angebot richtet sich auch an weitere, für die Kinder und Jugendlichen wichtige Bezugspersonen. Auch Sozialarbeiter von weiter entfernten Jugendämtern können diese preiswerte Variante bei Besuchen oder Hilfeplangesprächen in der Einrichtung nutzen.

Das große Gelände, mit verschiedenen Spiel- und Sportmöglichkeiten bietet den Kindern und Jugendlichen der 5 Gruppen den notwendigen Freiraum, um Schulstress und anderen Frust abzubauen und sich viel im Freien bewegen zu können. Zusätzlich steht ein Sportraum zur Verfügung. Das Außengelände erlaubt die Ausrichtung verschiedener Veranstaltungen im Jahresrhythmus, wie z. B. Sport- und Sommerfest sowie Weihnachtsbasar u. Ä. Hervorzuheben ist der besondere Dorfcharakter, der - eingebettet in die Stadt Ludwigsfelde - auch pädagogisch vertreten wird.

Aufgenommen werden Kinder ab vollendetem 4. Lebensjahr (Geschwisterkinder auch jünger), Jugendliche und junge Volljährige. Der Verbleib in der Einrichtung ist, immer orientiert am tatsächlichen Bedarf, bis zur wirtschaftlichen Selbständigkeit möglich.

Auf Grund fehlender Rahmenbedingungen können **nicht aufgenommen werden**:

- drogenabhängige Kinder und Jugendliche
- Kinder und Jugendliche mit psychotischen Krankheitsbildern,
- Kinder und Jugendliche mit erheblicher geistiger oder körperlicher Behinderung,
- Jugendliche mit verhärteten links- oder rechtsextremistischen Denk- und Handlungsweisen,
- Jugendliche im Rahmen von U-Haft-Vermeidung.

6. Ambulante Leistungsangebote

ergänzen die stationären Leistungen. Sie sind ein individuelles Angebot, bezogen auf den Einzelfall. Das Fachkräftegebot ist durch den Einsatz einer staatlich anerkannten Erzieherin mit einer Zusatzausbildung als Heilpädagogin und als systemische Beraterin eingehalten. Die Einbindung in die Kommunikationsstruktur des Trägers sichert Qualität und Fachlichkeit.

6.1. Ambulante Betreuung und Begleitung

Sie wird angeboten im Rahmen des betreuten Wohnens, zur Begleitung im eigenen Wohnraum, als Einzelbetreuung oder intensive Einzelbetreuung, zur Vermeidung einer Fremdunterbringung bzw. zur Integration nach erfolgter stationärer Unterbringung. Sie dient der Vorbereitung auf ein eigenständiges Leben und beinhaltet Angebote zur Persönlichkeitsentwicklung, zur Lebensführung und zur Unterstützung der Alltagsorganisation. Aber auch im Anschluss an Clearingprozesse ist ambulante Betreuung möglich. Die Mitwirkungsbereitschaft der Jugendlichen und jungen Volljährigen muss gegeben sein.

Dieses Angebot richtet sich auch an Jugendliche und junge Volljährige, die in einem Radius von ca. 30 km um Ludwigsfelde wohnen und vorher nicht im Märkischen Kinderdorf lebten.

6.2. Begleiteter/ betreuter Umgang

wird vordergründig für Kinder / Jugendliche angeboten, die im Märkischen Kinderdorf leben. Dadurch wird ihnen der Kontakt zu den Eltern erhalten, die aufgrund richterlicher Entscheidungen in ihrer Handlungsfähigkeit eingeschränkt sind.

7. Entwicklung und Sicherung der Qualität

Mit der Erarbeitung konkretisierter und verlässlicher Verfahren, die Arbeitsgrundlage aller Teams im Märkischen Kinderdorf sind, wird eine einheitliche Herangehensweise gewährleistet, die Evaluation in diesen Bereichen ermöglicht und damit die Basis für weitere Entwicklungen geschaffen.

Jährlich finden Personalentwicklungsgespräche statt. Individuelle Zielvereinbarungen sichern die Ausrichtung der Arbeit des Einzelnen am Leitbild und an der Konzeption, lassen Ressourcen erkennen und fördern die berufliche Entwicklung.

Auf der Grundlage der Konzeptionen werden Fort- und Weiterbildungen bedarfsgerecht und gezielt in Anspruch genommen, so dass aktuelle und zukünftige Erfordernisse gleichermaßen bedacht werden können. Zu zentralen Themen werden Inhouse- Fortbildungen/Schulungen organisiert. Supervision ist Bestandteil der fachlichen Qualifikation in der pädagogischen Arbeit, ebenso teamübergreifende monatliche kollegiale Fallberatungen. Die Teamleiter reflektieren ihre Rolle in regelmäßigen Leitungssupervisionen. Alle Mitarbeiter sind für die Arbeit mit der vereinsspezifischen Sozialmanagementsoftware qualifiziert und nutzen das Internet und den eMail-Versand. Alle Konzeptionen werden im 2-Jahresrhythmus überarbeitet und fortgeschrieben.

8. Evaluation

In enger Kooperation mit den Jugendämtern (z.B. Fachaustausch der Träger) und im Dialog mit den Familien, Kindern und Jugendlichen (z.B. Evaluationsbögen) werden die Angebote des Märkisches Kinderdorf e. V. konkretisiert, weiterentwickelt und evaluiert.

Über externe Organisationsuntersuchungen im Abstand von ca. 5 Jahren wird die Entwicklung der Arbeit im Verein evaluiert.

Maßnahmen und Methoden:

- Terminierung
- Konkretisierung
- Aktualisierung und Fortschreibung von Zielen
- Kontrolle der Übereinstimmung von Hilfeplanung und Hilfeleistung
- Beachtung von Sozialraumanalysen und Jugendhilfeplanungen
- demografische Entwicklungen einbeziehen
- Hinterfragen des IST - Zustandes und dessen Analyse
- Controlling der Ziel- und Leitbilderfüllung
- jährliche Personalentwicklungsgespräche
- Befragung von Kindern/ Jugendlichen, Eltern, Jugendämtern, zur Zusammenarbeit, Zielerreichung, Erwartungen u.a.
- Abschlussfragebogen für Kinder / Jugendliche und Eltern

Iris Wassermann
Leiterin der Einrichtung